

Digitaler Lotse darf nicht an Bord

Politische Mehrheit lehnt Vorstoß von SPD/Mindermann ab

Achim – Ein „Digital-Lotse“ soll nach dem Willen der Gruppe SPD/Mindermann im Stadtrat den durch die Corona-Krise gebeutelten Geschäften in Achim zu mehr Online-Handel verhelfen. Doch für diesen Antrag gab es im Ausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr keine Mehrheit.

Es gelte, die City zu stärken, getreu dem Leitspruch der berühmten drei Musketiere: „Alle für einen, einer für alle!“, begründete Wolfgang Mindermann den Vorstoß der Gruppe.

„Ich sehe es nicht als Aufgabe der Stadt an, Unternehmen Weiterbildung mit öf-

fentlichem Geld zukommen zu lassen“, entgegnete Hans Baum (EDP). Dafür gebe es genug Institutionen.

„Dann müssten wir auch anderen Selbstständigen mit den von SPD/Mindermann geforderten 50000 Euro pro Jahr unter die Arme greifen“, schüttelte auch Volker Wrede (CDU) den Kopf. Er verwies zudem auf die Meinung eines Langwedeler Modehaus-Betreibers, der in dieser Zeitung kundgetan hatte, dass sich Online-Handel für kleinere Geschäfte nicht lohne.

In den Nachbargemeinden seien viele Kaufleute auch ohne Hilfe von außen sehr umtriebig, reihte sich Christine

Vornholt (Grüne) in die Reihe der Kritiker ein. Und die Achimer Buchhandlungen bekämen es ebenfalls alleine hin.

„Unser Antrag zielt darauf ab, Kaufleute zu befähigen, im digitalen Bereich Fuß zu fassen“, unterstrich Herfried Meyer (SPD). Die Stadt werden gehe ähnlich vor.

„Unternehmen bei der digitalen Kompetenz zu unterstützen“, befürwortete Wolfgang Heckel (WGA). Dafür 2021 50000 Euro locker zu machen, sei richtig, aber für 2022 solle es einen Sperrvermerk im Haushalt geben.

Aber selbst mit diesem Passus scheiterte der Antrag mit 4:5 Stimmen.

mm